

Berliner Filmrevue

Autor(en): **D.GI.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 87

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überwunden. Es ist ein spannender Film, bei dem man es mit wirklichen Menschen zu tun hat.

Signe Hassos neuer Film *Stahl* (Eisen) hat den erwarteten Erfolg gehabt und auch Ingrid Bergman, die ja nach ihrem Amerikaerfolg auf dem Broadway-Theater in

Lilium spielt, hat einen weiteren Erfolg buchen können für ihre Rolle in dem neuen Film *«Die Juninacht»*.

Im übrigen ist die weitere Entwicklung auf dem nordischen Filmmarkt ganz von der gegenwärtigen Lage abhängig.

Johannes Röhr.

Berliner Filmrevue

Von unserem D. Gl.-Korrespondenten.

April 1940.

In den *Tobis*-Film *«Stern von Rio»* spielt die junge und schöne Tänzerin La Jana die Hauptrolle. Drei Tage vor der Premiere dieses ihres letzten Films starb sie, noch nicht 30 Jahre alt, nach achttägigem Kranklager an einer Lungenentzündung; sie konnte bei der Premiere, auf die sie sich so gefreut hatte, den Beifall des Publikums nicht mehr entgegennehmen ...

Der Film beginnt in Brasilien. Ein Diamantenscharfer findet einen herrlichen Stein, den er seiner Liebsten, der schönen Tänzerin Concha schenkt. Da er aber auf fremdem Gebiet geschürft hatte, wird ihm der Stein wieder abgenommen und in die Diamantzentrale nach Amsterdam gebracht. Concha reist dem Stein, «ihrem» Stein, nach und bei der großen Amsterdamer Diamantenschau, bei der der Stein den Namen *«Stern von Rio»* erhält, soll sie ihn tanzend tragen und dadurch zur höchsten Wirkung bringen. Während ihres Tanzes entsteht Kurzschluß, — als es wieder hell wird, ist der Stein vom Halse der Tänzerin verschwunden. Wer hat ihn? Die Suche nach dem Stein ist sehr spannend und unterhaltend, bis die schöne Tänzerin ihn am Schluß dem rechtmäßigen Besitzer strahlend zurückgeben kann. Der Regisseur Karl Anton hat einen unterhaltsamen Film schöner Frauen geschaffen, im Mittelpunkt die schönste: La Jana. Ihre ausgezeichneten Partner sind Gustav Dießl, Werner Scharf und Harald Paulsen. —

Der *Tobis*-Film *«Der Weg zu Isabel»* behandelt ein interessantes Problem: Ein Mann, der sich von der großen Liebe seines Lebens trennen mußte, es war im Krieg, er Deutscher, sie Französin, sucht jahrelang nach seiner Tochter aus dieser Gemeinschaft. Als ihm endlich sein Pariser Anwalt mitteilt: sie ist gefunden!, holt er das 20-jährige Mädchen, eine kleine Cabaret-Sängerin aus Marseille, in sein schönes, großes Haus. Aber bald entdecken beide, daß es nicht Vater- und Tochterliebe ist, die sie füreinander empfinden. Also Trennung. Das Mädchen geht zurück zu ihrem Cabaret und der Adoptivmutter. Aber schon nach kurzer Zeit stellt sich heraus, daß durch Erbschleichen das junge Mädchen als seine Tochter nur ausgegeben wurde, in Wahrheit ist sie eine Fremde. Der Weg zu Isabel ist frei. Erich Engel hat diesen subtilen Film subtil

und geschmackvoll inszeniert und Ewald Balsler und Hilde Krahl die Hauptrollen übertragen.

Viel gelacht wurde bei dem *Tobis*-Lustspiel *«Wenn Männer verreisen»*. Ein etwas leichtsinniger Ehemann stellt sich auf einer Reise einem reizenden weiblichen Konzerttrio vor: Mein Name ist Hase. Was ein Schwindel war und er sollte ihn büßen. Denn das reizendste der drei Mädels, auf das er es gerade abgesehen hatte, heißt tatsächlich Lotte Hase. Man kann sich denken, was daraus für Unannehmlichkeiten und Verwechslungen für den armen gehetzten Ehemann, von Georg Alexander entzückend gespielt, entstanden. Nette Frauen um ihn: Else Elster, Liselott Klingler, Erika Helmke, Gertrud Meyen. Der Autor Georg Zoch hat seinen Film sehr lustig und leicht auf die Leinwand gebracht, vom Anfang bis zum Schluß fröhlich belacht.

Mit viel Beifall wurde der *Ufa*-Film *«Kriminalkommissar Eyck»* aufgenommen. Ein

frischer, netter Kriminalkommissar lernt während seines Urlaubs im Wintersporthotel eine schöne Frau kennen, verliebt sich in sie — und schon beginnen die Konflikte mit seinem Beruf. Bei einem Juwelenraubmord, der in demselben Hotel geschieht und dessen Ermittlungen er führt, muß er erfahren, daß er der schönen Frau, die zu der Bande gehört, in die Falle gegangen ist. Er wird vom Dienst suspendiert, als alles aufgeklärt ist, wieder rehabilitiert. Ein spannend gemachter Kriminalfilm (Regie Milo Harbich) mit Anneliese Uhlig und Paul Klinger in den Hauptrollen und vielen interessanten Randfiguren, die fast alle ein Doppelleben führen.

Nachhaltigen Eindruck hinterließ der schöne *Bavaria*-Film *«Befreite Hände»*. Eine Bauernmagd hütet ihre vierhundert Schafe, sie träumt, aber ihre Hände ruhen nicht, sie schnitzt. Hauptsächlich Spielzeug, schöne Dinge. Durch eine elegante Kunstgewerblerin werden eines Tages ihre Schätze entdeckt und so kommt sie in einen großen Berliner *«Kunstbetrieb»*. Hier fühlt sie sich unglücklich, denn sie möchte etwas schaffen. Ueber all' das hilft ihr eine kurze, heiße, erste Liebe hinweg, aber bald erkennt sie, daß nichts, garnichts sie von ihrer großen Aufgabe, Schönes zu schaffen, zurückhalten darf. Sie findet in einem großen Bildhauer den Mann, der sie in die wirkliche Kunst führt, aus der schnitzenden Magd wird eine Bildhauerin von Rang. Brigitte Horney ist unerhört eindringlich die Magd Dürthen, Olga Tschschowa ihre mondané Gegenspielerin, Ewald Balsler und Carl Raddatz die männlichen Partner, vom Spielleiter Hans Schweikart ausgezeichnet eingesetzt. Großer Erfolg.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Das neue Jahr brachte mehrere gute Filme. *«Abe Lincoln In Illinois»* (RKO-Radio) mit Raymond Massey, Ruth Gordon, Gene Lockhart ist aus dem Leben des amerikanischen Präsidenten gegriffen. Es zeigt Lincoln's Jünglingsjahre bis zur Präsidentschaft mit Raymond Massey in der Titelrolle, packend, überzeugend — eine John Cromwell-Produktion; *«Adventure In Diamonds»* (Paramount) mit Isa Miranda, George Brent ist eine Diamanten-Schmugglergeschichte. Höchst interessant ist der Besuch in den Minen, aktuelle Aufnahmen. Regie führt George Fitzmaurice; *«The Blue Bird»* (20th Cent.-Fox) mit Shirley Temple ist ein erzieherischer Kinderfilm. Wir finden Shirley irgendwo im Tirol, ein unfolgsames, unzufriedenes Kind; ein märchenhafter Traum aber bekehrte Shirley. Spielleitung hat Walter Lang; *«The Grapes of Wrath»* (20th Cent.-Fox) mit Henry Fonda, Jane Darwell, John Carradine wurde nach

der vielumstrittenen Novelle von John Steinbeck gefilmt. Der Film (*«Die Früchte des Zornes»*) illustriert realistisch das Farmerleben einer durch Naturgriffe, rücksichtsloser Ausbeutung und eigener Schuld verarmten Gegend im Mittelwesten, dessen Bewohner in Kalifornien eine Existenz suchen, aber leider nicht finden ... John Ford führt mit viel Verständnis die Regie; *«Green Hell»* (Universal) mit Joan Bennett, Douglas Fairbanks jr., John Howard, George Sanders ist einer dieser unmöglichen Dschungel-Expeditionen in Süd-Amerika — immerhin, ein guter Unterhaltungsfilm, von James Whale gekurbelt; *«His Girl Friday»* mit Rosalind Russel, Cary Grant ist eine Journalistengeschichte mit den bekannten resp. ungläublichen Vor- und Einfällen, ein Columbiafilm und eine Howard Hawks-Produktion; *«I Take This Woman»* (M.G.M.) mit Hedy Lamarr, Spencer Tracy ist die Geschichte eines Arztes, welcher eine junge Dame vom